



DIE NEUN HANDLUNGSFELDER DER AKTION GRÜN



AKTION GRÜN
SCHÜTZT UNSERE ARTEN

Wer biologische Vielfalt fördern will, muss handeln. Mit der Aktion Grün haben wir uns mit insgesamt neun Handlungsfeldern entsprechend breit aufgestellt.

„**Natur erleben**“ ist ein wichtiges Motiv. Unser Ziel ist es, Naturschutz und Naturerlebnis zu verbinden, so z.B. mit dem Projekt „Aktion Grün – Wald unterwegs“.

„**Natur verstehen**“ heißt, in die Umweltbildung zu investieren. Denn wir schützen, was wir kennen, so z. B. mit unserem Schulgarten-Programm.

„**Aktion Grün schmeckt**“ setzt darauf, Naturschutz mit gesunder Ernährung und regionaler Wertschöpfung zu verbinden. Um immer mehr Menschen die heimische Küche schmackhaft zu machen, fördern wir z. B. ein Projekt für modernes Agrarmarketing.

„**Artenreiches Grünland**“ ist unser Ziel. Auf Grünlandflächen werden mehr als 2.000 Pflanzenarten gezählt und es dient vielen Tierarten als Lebensraum. Eines unserer Förderprojekte ist die Wiederherstellung und Entwicklung einer Orchideenwiese im Naturpark-Rhein-Westerwald.

„**Rheinland-Pfalz blüht**“ beinhaltet die Anlage und Pflege von artenreichen Wiesen in den Kommunen sowie in Feld und Flur. Unser Förderprojekt „Blühendes Rheinhessen – Wein-Weizen-Wildbienen“ wurde sogar von der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

„**Natur verbinden**“ hat die stärkere Vernetzung unserer Biotope als zentrales Ziel. Dazu schaffen wir Wildtierkorridore, Trittsteinbiotope und Ackerrandstreifen und fördern anteilig vier Naturschutzgroßprojekte im Land.

„**Artenreich, vielfältig, bunt**“ ist das Ziel beim Artenschutz. Ein wichtiger Baustein ist unser „Leitarten-Konzept“ zum Schutz bedrohter Arten, wie dem Moorfrosch in den Pfälzer Rheinauen.

„**Moorschutz**“ ist wichtig, denn unsere heimischen Moore sind ein einzigartiger Lebensraum für seltene Arten und gleichzeitig ein Kohlenstoffspeicher zugunsten des Klimaschutzes. So fördern wir z. B. die Renaturierung des Oberschockelbruchs in der Nationalparkregion.

„**Ehrenamt – natürlich gemeinsam**“ unterstützt das freiwillige Bürgerengagement und stärkt das Thema Biodiversität in der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit. Vorzeigeprojekte bilden hier die drei „Aktion Grün Kommunen“ Herxheim, Frankenstein und Weiler.

Darüber hinaus fördert die Aktion Grün auch die Erstellung von Biodiversitätsstrategien in den Kommunen, das Aufhängen von Nistkästen für gefährdete Höhlenbrüter wie Steinkauz und Fledermäuse, die Anlage von Steinhaufen, Totholzhecken und Teichen oder Streuobstwiesen und einiges mehr.

Sie wollen mehr Informationen?! Dann schauen Sie auf unserer Webseite www.aktion-gruen.de



AKTION GRÜN: INSEKTEN UND DAS GEFÄHRDUNGSPOTENTIAL

Rund 10.000 Insektenarten gibt es in Rheinland-Pfalz – ein Hot Spot der Insektenvielfalt in Deutschland. Bei einer detaillierten Betrachtung einer Teilgruppe, der Schmetterlinge, wird die besondere Bedeutung sichtbar.

Es gibt fast 1.200 Arten von denen viele weltweit nur in Rheinland-Pfalz vorkommen, wie z. B. die Mittelrhein Graseule oder der Moselapollon. Mehr als 130 Arten sind in der Roten Liste des Bundes aufgeführt, davon zahlreiche vom Aussterben bedrohte Arten, die hier in Rheinland-Pfalz ihre letzten Refugien besitzen. Ähnliche Verhältnisse finden wir bei den Heuschrecken und vielen anderen Insektenordnungen. Die Plumpschrecke, eine deutsche Verantwortungsart hat ihre größten Vorkommen in Rheinland-Pfalz.

Aber auch in Rheinland-Pfalz gehen viele Insektenarten stark zurück. Zum Beispiel wärmeliebende Arten wie der Moselapollon und der Ziestdickkopffalter brechen dramatisch ein. Auf der anderen Seite beobachten wir, dass mediterrane Arten zu uns einwandern, wie z. B. die Gottesanbeterin oder die Goldschrecke.

Was kann jeder Einzelne unternehmen:

Insekten sind durch viele Ursachen gefährdet. Pestizide und Dünger in der Landwirtschaft machen viele Landschaften zu insektenfreien Zonen. Aber auch die zunehmende Lichtverschmutzung, Medikamente im Grundwasser, invasive Arten und Steingärten setzen den Beständen zu.

Aber jeder kann etwas für Insekten machen. Dabei gilt der Grundsatz: Weniger ist mehr!

- Weniger Mähen im Garten – später im Jahr anfangen und früher aufhören
- Keine Pestizide und weniger oder keinen Dünger verwenden
- Weniger Unkraut rupfen oder vertikutieren
- Heimische Kräuter-Arten pflanzen, die reichlich Nektar liefern
- Teiche im Garten anlegen – Insekten brauchen kleine Wasserstellen
- Offenen Rohboden zulassen
- Keine Steingärten und auf kleinen Flächen zeitweise Wildnis zulassen und Totholz im Garten lassen
- Steinhäufen oder Trockenmauern anlegen
- Mehr Biolebensmittel essen und die regionale und umweltgerechte Landwirtschaft unterstützen



Foto: Anna Neidhöfer



Foto: Heinz Stetzuhn

